

Förderverein bekommt Unterstützung von ganz oben

Gesundheitsminister Klaus Holetschek übergibt dem Verein „Hilfreiche Medizin für alle“ einen Scheck über 30.000 Euro.

Von Regina Langhans

Illertissen Für einen ungewöhnlichen Termin ist der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek nach Illertissen gereist: Er wollte es nicht versäumen, Josef Epp persönlich für seinen vergangenen August gegründeten Förderverein „Hilfreiche Medizin für alle“ den Förderbescheid samt zugehörigem Scheck von 30.000 Euro zu überreichen. Die Übergabe fand in den Räumen der Klinik für integrative Traditionelle Chinesische Medizin (iTCM) in Illertissen statt. Das Gesundheitsministerium entsprach damit einem Förderantrag für Epps Initiative. Diese unterstützt chronisch Kranke, insbesondere junge Menschen, bei der Finanzierung von Therapien, die keine gesetzliche Krankenkasse übernimmt. „Komplementär-medizinische Leistun-

gen“ nennt es Epp in seiner Präsentation über den Verein, der ihm ein Herzansliegen ist. Bevor die Fördergelder in Anspruch genommen werden, werde er auf jeden Fall erst einmal sämtliche Möglichkeiten der gesetzlichen Krankenversicherungen für die Betroffenen abfragen, versichert der Vorsitzende dem Gesundheitsminister. Epps Engagement resultiert aus eigenen Erfahrungen. „Ich hatte eine behinderte Tochter“, sagt er kurz. Johanna war immer wieder auf medizinische Hilfe angewiesen und wurde nur 26 Jahre alt. Josef Epp wohnt in Bad Grönenbach und das Schicksal der zunächst fünf Personen zählenden Familie ging damals durch die lokalen Medien. Auch unsere Zeitung im Unterallgäu berichtete davon. Die Kinder waren noch klein, als die Mutter an den Folgen einer Herztransplantation starb. Während die Geschwister eigene Wege einschlu-

gen, blieb Johanna weiterhin bei ihrem Vater, was für ihn eine Bereicherung war. Das Leben mit seiner behinderten Tochter hat ihm zu Erkenntnissen verholfen und ihn Einstellungen gewinnen lassen, die nun, nach fast zehn Jahren Abstand, in den jungen Förderverein fließen sollen.

Zur Scheckübergabe waren neben der Abordnung aus dem Münchner Ministerium auch Dr. Wolfgang Pflederer, Ärztlicher Direktor der iTCM-Klinik, chinesische Ärzte und Illertissens Bürgermeister Jürgen Eisen gekommen. Pflederer, selbst studierter Schulmediziner, längst aber auch überzeugter Anhänger der traditionellen chinesischen Medizin, skizzierte kurz den Werdegang der iTCM-Klinik. Ihre Anfänge gehen auf das Jahr 1999 zurück, seit 2010 hat sie ihren Standort in Illertissen. Während er bei akuten Erkrankungen auf die

Schulmedizin setzte, ließen sich chronische Beschwerden mit der traditionellen chinesischen Medizin, einer komplementären Medizin, behandeln, so der Mediziner. Diese beruhe auf den vier Säulen Aku-



Bei der Übergabe waren (von links) Wolfgang Pflederer, Jürgen Eisen, Klaus Holetschek, Jing Wang, Dan Wang, Sigrid Losert und Vereinsvorsitzender Josef Epp dabei. Foto: Regina Langhans

punktur, Kräuterbehandlung, Qi-gong und Tai-Chi. Nicht alle Therapien werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Holetschek sagte, das Bayerische Staatsministerium fördere das Projekt sehr gerne mit 30.000 Euro, damit die therapeutischen Angebote mehr Menschen zugänglich gemacht werden können. „Gerade Kindern und Jugendlichen wünscht man doch ein freies Aufwachsen ohne Leid und Last“, so der Minister. Erkrankungen ließen vieles nicht zu, bedeuteten Ausgrenzung. Die finanzielle Unterstützung mache die Welt für die Betroffenen ein bisschen gerechter. So könne Chinas Erfahrungsmedizin im Verbund mit der klassischen Schulmedizin bei chronischen Erkrankungen vieles erreichen. Die iTCM-Klinik Illertal arbeitet auch mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zusammen.